

# Zum Vorkommen und zur Verbreitung seltener Heuschrecken und Grillen in der Steiermark

## (Insecta, Saltatoria)

Karl ADLBAUER und Peter SACKL

**Inhalt:** Funde von 13 in der Steiermark (Österreich) selten bzw. bisher nicht nachgewiesenen Heuschrecken und Grillen (Saltatoria) aus den Jahren 1990—1992 werden mitgeteilt. Nachweise von Arten, die bisher nur von wenigen Fundorten bekannt waren, gelangen für *Polysarcus denticauda*, *Metrioptera bicolor*, *Pachytrachis gracilis*, *Troglophilus neglectus*, *Pteronemobius concolor*, *Myrmecophilus acervorum*, *Oecanthus pellucens*, *Micropodisma salamandra*, *Calliptamus italicus*, *Locusta migratoria phasis solitaria* und *Mecostethus grossus*. *Conocephalus dorsalis* konnte an drei Fundorten erstmals für die Steiermark nachgewiesen werden. Von der mediterran bis submediterran verbreiteten Art *Pezotettix giornae* wird der Erstnachweis für Österreich aus St. Anna a. Aigen (Bezirk Feldbach) dokumentiert.

**Abstract:** The unpublished records of 13 species of grasshoppers and crickets (Saltatoria) from Styria (Austria) for the years 1990—1992 are discussed. New populations and specimens of the following species, hitherto known only by scattered records, were found: *Polysarcus denticauda*, *Metrioptera bicolor*, *Pachytrachis gracilis*, *Troglophilus neglectus*, *Pteronemobius concolor*, *Myrmecophilus acervorum*, *Oecanthus pellucens*, *Micropodisma salamandra*, *Calliptamus italicus*, *Locusta migratoria phasis solitaria* as well as *Mecostethus grossus*. The occurrence of *Conocephalus dorsalis* in Styria, hitherto not recorded for the country, could be confirmed for three localities. Furthermore in a stand of xerothermic grassland *Pezotettix giornae* was found for the first time in Austria near St. Anna a. Aigen (Bez. Feldbach) in southeastern Styria.

### Einleitung

Zum Vorkommen von Heuschrecken und Grillen in der Steiermark existiert eine Reihe älterer Publikationen; aus der jüngeren Vergangenheit liegen dagegen nur sehr sporadische Mitteilungen vor. Aus den letzten 30 Jahren sind vor allem die Zusammenstellung von KÜHNELT 1962 bzw. die zusammenfassenden Darstellungen zur Verbreitung ausgewählter Arten durch MECENOVIC 1964, KREISSL 1972, KÖGLER 1981 und MOOG 1982 zu nennen. Mit Veränderungen der heimischen Orthopterenfauna befassen sich KALTENBACH 1983 in den Roten Listen der gefährdeten Tiere Österreichs und ADLBAUER 1987 in einer exemplarischen Untersuchung im Großraum von Graz.

Die überschaubare Artenzahl von rund 120 aus Österreich bekannten Arten (KALTENBACH 1970) und die auch im Freiland, im Vergleich zu anderen Wirbellosen, relativ einfache Nachweisbarkeit — der Großteil der heimischen Arten kann an Hand der Männchengesänge sicher und ohne großen Aufwand erfaßt werden —, macht die geringe Beachtung der Gruppe durch heimische Faunisten schwer verständlich. Aufgrund der engen Habitatbindung vieler Arten, die im wesentlichen auf die beiden Hauptfaktoren Mikroklima und Raumstruktur zurückgeführt werden kann (z. B. KALTENBACH 1963, SÄNGER 1977, BROCKSIEPER 1978), eignen sich Untersuchungen zur Artenzusammensetzung, Diversität und Veränderung von Heuschreckengemeinschaften

ten besonders gut zur ökologischen Bewertung von Trocken- und Feuchtlebensräumen. Heuschrecken sind somit, ähnlich wie manche Wirbeltiergruppen (z. B. Vögel), in herausragendem Maß als Indikatoren zur Beurteilung langfristiger Landschafts- und Standortveränderungen, zur Begründung sowie zur begleitenden Erfolgskontrolle naturschutzrelevanter Maßnahmen geeignet (KAULE 1986).

Vor diesem Hintergrund sind die hier vorliegenden Einzelfunde lediglich als erste Ergebnisse von Vorarbeiten zu systematischen Erhebungen der steirischen Orthopterenfauna zu verstehen. Neben der Publikation faunistisch bedeutender Einzelfunde aus den Jahren 1990—1992, die zum einen unseren Kenntnisstand zur Verbreitung der heimischen Heuschrecken- und Grillenfauna ergänzen und zum anderen eine realistischere Einschätzung des Gefährdungsgrades einiger Arten erlauben, sollen sie die Notwendigkeit einer systematischen, methodisch ausgereiften Bearbeitung der heimischen Orthopterenfauna unterstreichen.

**Abkürzungen:** Ex. = Exemplar(e), L = Larve(n), LMJ = Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum.

## Artenliste

### Tettigoniidae

#### ***Polysarcus denticauda* (CHARP.)**

Schuffengraben, SE St. Anna a. Aigen, E-Stmk., 270 m, 7. und 14. 6. 1992; in größerer Zahl in Magerwiese und angrenzendem Rübenfeld (P. SACKL & K. ADLBAUER) (Abb. 1).

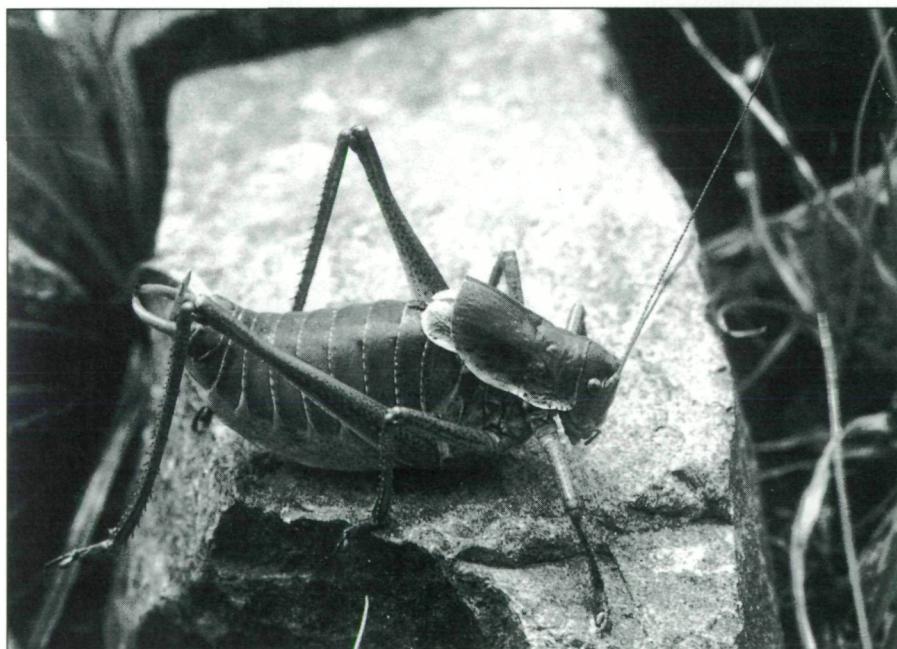


Abb. 1: Wanstschrecke (*Polysarcus denticauda*), Schuffengraben, SE St. Anna a. Aigen, 14. 6. 1992 (Foto: K. ADLBAUER).

Die Wanstschrecke war aus der Steiermark bisher nur von einem einzigen Fundort aus der Obersteiermark bei Vordernberg bekannt (EBNER 1951). Das neu entdeckte Vorkommen bei St. Anna a. Aigen (Bez. Feldbach) liegt im klimatisch begünstigten Alpenvorland (Oststeirisches Hügelland) nahe der slowenischen Grenze. Eine Reihe von Literaturangaben belegen die weite Vertikalerstreckung der Verbreitung von *P. denticauda*: So kommt nach DETZEL 1988 und SMETTAN 1991 die Art in Baden-Württemberg und den Allgäuer Alpen zwischen 400 und 1655 Meter vor; HÖLZEL 1955 betont, daß die Wanstschrecke in Kärnten nur oberhalb der Waldzone in alpinen Borstenrasen, Almrosen, Wacholder und Latschen vorkomme. Mehrere Tieflandvorkommen konnten in jüngerer Zeit, z. B. in den Randlagen des Wienerwaldes (Niederösterreich) ab 180 m NN, gefunden werden (H.-M. BERG, in lit.).

Nach der Mitteilung von EBNER 1948a kann es bei der Art zu Massenvermehrungen und zur Ausbildung einer regelrechten, dunkleren „Wanderphase“ kommen. Das neu entdeckte Vorkommen in der Oststeiermark bestand überwiegend aus sattgrünen Individuen.

#### ***Conocephalus dorsalis* (LATR.)**

Sulmufer zw. Altenmarkt und Aflenz, Leibnitz, S-Stmk., 260 m, 10. 8. 1990; mehr als 20 Individuen in Seggenbestand von Feuchtwiese, 1 ♀ leg./coll. W. PAILL, 1 Foto in coll. LMJ. — Hasendorf, Kraftwerk Gabersdorf, Leibnitz, S-Stmk., 270 m, 6. 9. 1990; 1 ♀ in Ufervegetation, leg. U. HAUSL-HOFSTÄTTER & K. ADLBAUER, coll. LMJ. — Gmoos, S Hartberg, E-Stmk., 330 m, 2. 10. 1990 (2 ♀♀) und 4. 9. 1992 (1 ♀); leg. D. HAMBORG, coll. LMJ (Abb. 2).

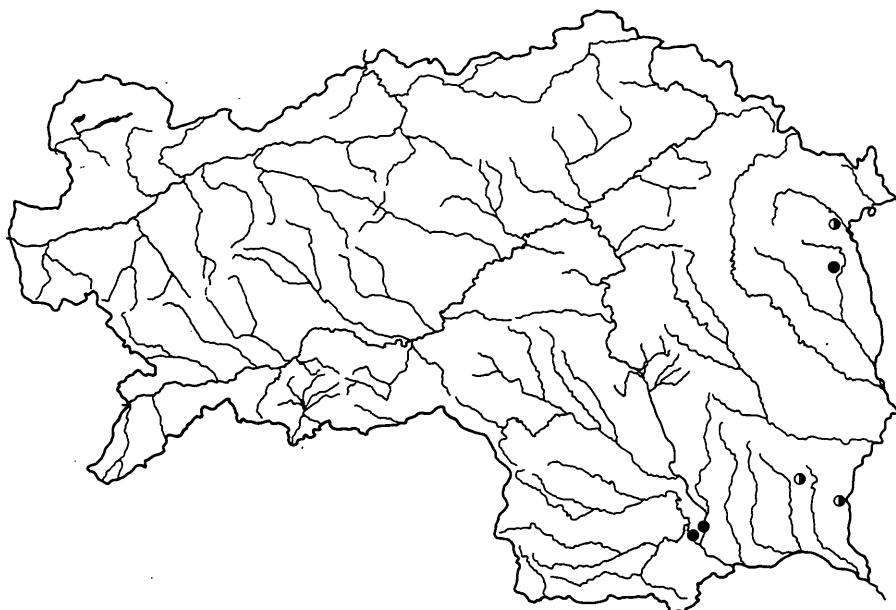


Abb. 2: Fundorte der Kurzflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*) (volle Kreise) und der Zweifarbigem Beißschrecke (*Metrioptera bicolor*) 1983—1992 (halbvolle Kreise) in der Steiermark.

Die Kurzflügelige Schwertschrecke war bisher aus der Steiermark nicht bekannt — die angeführten Funde stellen somit den Erstnachweis der Art für das Bundesland dar. Die ausgeprägt hygrophile Art wird in Österreich nahezu ausschließlich im Osten des Bundesgebietes registriert (EBNER 1953). Von SMETTAN (1987) wurde sie erstmals aus Tirol gemeldet. Offensichtlich ist *C. dorsalis* weiter verbreitet als bisher bekannt; die strenge Bindung an Schilf- und Seggenbestände und die versteckte Lebensweise erschweren die Registrierung.

***Metrioptera bicolor* (PHIL.)**

Katzendorf, N Straden, S-Stmk., 340 m, 13. 9. 1990; 1 ♂ an ostexponierter Böschung, A. GRÜLL. — St. Anna a. Aigen, S-Stmk., 280 m, 19. 7. 1992; in Anzahl auf Trockenwiese und Wegböschungen, K. ADLBAUER.

Die xerothermophile Art wurde erst vor wenigen Jahren in Rohrbach a. d. Lafnitz (Bezirk Hartberg) erstmals für die Steiermark nachgewiesen (ADLBAUER 1987). Aufgrund der wenigen, weit auseinanderliegenden Fundorte scheint die in Ostösterreich weiter verbreitete Beißschrecke in der Steiermark auf die östlichsten Randbereiche des Alpenvorlandes beschränkt zu sein (Abb. 2). Obwohl die Art größere, individuenreiche Populationen bildet, ist sie als potentiell gefährdet einzustufen.

***Pachytrachis gracilis* (Br.)**

Klettergarten am Admonter Kogel, Graz-Andritz, 440 m, 10. und 11. 9. 1991; in Anzahl in steilem, felsigem Trockenhang, vereinzelte ♀♂ bei der Eiablage in den Boden beobachtet, E. KARNER, E. LEDERER & A. RANNER.



Abb. 3: Zierliche Südschrecke (*Pachytrachis gracilis*), Graz-Gaisberg, 21. 9. 1983 (Foto: K. ADLBAUER).

Soweit bekannt, erreicht *Pachytrachis gracilis* in Graz ihre nördlichste Arealgrenze. Die einzigen bisher bekannten steirischen Vorkommen befinden sich am Gaisberg und

an der Ruine Gösting im Stadtgebiet von Graz (EBNER 1951, PICHLER 1954, FRANZ 1961, ADLBAUER 1987).

Neben dem neuen Nachweis im Klettergarten in Graz-Andritz liegt eine weitere Meldung von SCHLACHER 1989 vor: Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde die pontomediterran verbreitete Art zwischen 10. 8. und 18. 10. 1988 auch an den Westhängen des Demmerkogels im Sausal in der Südsteiermark (660 m) in mehreren Exemplaren festgestellt (Abb. 3). Diese Funde stellen eine Verbindung zwischen den bisher bekannten Vorkommen im südlichen Kärnten (HÖLZEL 1955) und in Graz her.

### Raphidophoridae

#### *Troglophilus neglectus* (KRAUSS)

Ottenberg b. Ehrenhausen, S-Stmk., 280 m, 6. 8. 1992; zahlreiches Vorkommen in einem Obstkeller, 1 ♂♀ von einem Bewohner überbracht, coll. LMJ.

Die Verbreitung der beiden in der Steiermark vorkommenden *Troglophilus*-Arten wurde von KÖGLER 1981 und MOOG 1982 detailliert dargestellt. Allerdings übernimmt MOOG 1982 unkritisch eine Meldung von MEIXNER 1909 aus dem Lurgrottensystem bei Peggau, die mit großer Wahrscheinlichkeit auf eine Verwechslung mit *T. cavigola* zurückzuführen sein dürfte (vgl. KÖGLER 1981). Abgesehen von dieser offensichtlichen Falschmeldung ist *T. neglectus* aus der Steiermark bisher nur vom Römersteinbruch in Aflenz bei Leibnitz bekannt (KÖGLER 1981). Die Tiere aus Ottenberg b. Ehrenhausen stellen somit den zweiten gesicherten Nachweis der Art für die Steiermark dar.

### Gryllidae

#### *Pteronemobius concolor* (WALKER)

Maierhofen, WNW Fürstenfeld, E-Stmk., 270 m, 7. und 10. 6. 1992; in großer Zahl (Imagines, L) an sandiger Uferböschung von Schotterteich, leg. P. SACKL, 2 ♂♂, 1 ♀ in coll. LMJ.

Die als sehr selten geltende Sumpfgrille ist seit 1935 aus Österreich bekannt (EBNER 1948b). Sowohl die Larven als auch die Imagines werden von KALTENBACH 1963 als streng hygrobiont eingestuft. Die Art zählt damit gemeinsam mit *Mecostethus grossus* und *Chorthippus montanus* zu den am engsten an Feuchtbiotope gebundenen Saltatorien.

Obgleich die Art bereits mehrfach aus der Steiermark gemeldet wurde (Graz-St. Peter, Graz-Waltendorf, St. Veit b. Graz, Graz-Puntigam und Hainersdorf, EBNER 1948b, ANSCHAU et al. 1956, FRANZ 1961, KÜHNELT 1962), muß sie aufgrund ihrer strengen Stenökie zu den stark gefährdeten Arten gezählt werden. Die ehemaligen, in den letzten Jahren nicht mehr bestätigten Vorkommen im Raum Graz sind mit großer Wahrscheinlichkeit zwischenzeitlich vernichtet worden.

#### *Myrmecophilus acervorum* (PANZ.)

Steinbruch Klausen, Bad Gleichenberg, E-Stmk., 380 m, Mai 1991; 1 Ex. in Barberfalle — Rudorfskogel, Bad Gleichenberg, E-Stmk., 300 m, 17. 7. 1991; 1 Ex. unter Stein, beide leg./coll. W. PAILL.

Die Ameisengrille zählt innerhalb der Gryllidae zu den ausgeprägten Spezialisten, die ausschließlich in Gesellschaft von Ameisen lebt. In Österreich ist sie aus den Bundesländern Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich, Wien, Burgenland und Kärnten bekannt geworden; aus der Steiermark wird sie von FRANZ 1961 vom Puxberg bei Teufenbach, vom Kalvarienberg bei Leoben und aus Gschwendt bei Frohnleiten

gemeldet. Offensichtlich ist *M. acervorum* als thermophil einzustufen; eine Xerophilie scheint, wie den Ausführungen von GEISER 1990 zu entnehmen ist, nicht vorzuliegen.

#### ***Oecanthus pellucens* (SCOP.)**

Steinbruch Klausen, Bad Gleichenberg, E-Stmk., 380 m, 16. 9. 1990; 1 ♀ beobachtet (P. SCHROTT & H. BRANDWEINER); 350—380 m, 8. 8. 1991; 5 L und 1 ♂ in Trockenbiotop gekätschert (K. ADLBAUER).

Die Vorkommen des pontomediterran verbreiteten Weinhähnchens sind in der Steiermark auf ausgeprägte Trockenstandorte im Bereich des Steirischen Hügellandes beschränkt. Eine Zusammenstellung der wenigen steirischen Fundmeldungen findet sich bei KREISSL 1972; nachzutragen wäre die Meldung von EBNER 1958, der die Art aus Hohenbrugg a. d. Raab (Bezirk Feldbach) angibt, und der Hinweis von REISINGER 1972, der sich auf das ehemalige Vorkommen der Art am Reinerkogel in Graz bezieht. Bei Einsatz artspezifischer Nachweismethoden (Gesang der Männchen im Spätsommer) sind weitere Funde in der Ost- und Südsteiermark zu erwarten.

Der Neufund im Steinbruch Klausen, der als Lebensraum zahlreicher südlicher Faunenelemente bekannt ist, paßt gut in das bisher bekannte Verbreitungsbild von *O. pellucens* in der Steiermark.

#### **Catantopidae**

##### ***Pezotettix giornae* (Rossi)**

Schuffengraben, SW St. Anna a. Aigen, E-Stmk., 280 m, 27. 8. 1992; 1 ♂♀ am Rand von Trockenwiese, leg. P. SACKL & U. HAUSL-HOFSTÄTTER, coll. LMJ.

*Pezotettix giornae*, Rossis Knarrschrecke, ist eine Heuschreckenart, die bisher aus Österreich nicht bekannt war und deren mediterran-südeuropäisches Verbreitungsbereich den mitteleuropäischen Raum nur mit seinen nördlichen Ausläufern berührt. Die nördlichsten Fundpunkte sind gegenwärtig vom Nordufer des Lago Maggiore und dem Fuß der Cresta-di-Sassello-Bergkette zwischen Locarno und Bellinzona in der Südschweiz (NADIG et al. 1991), dem NW-Ufer des Plattensees sowie dem Pilis- und Visegrad-Gebirge im Donauknie bei Budapest aus Westungarn (GÜNTHER & ZEUNER 1930, NAGY 1949—1950 und 1987) bekannt. Alle älteren Angaben über das Vorkommen der Art in Österreich beziehen sich auf die ehemalige Untersteiermark (REDTENBACHER 1900, PUSCHNIG 1907). Bereits EBNER 1953 nennt die Art nicht mehr für das gegenwärtige österreichische Staatsgebiet. Der Großteil der von US 1971 aus Slowenien angeführten Fundorte liegt an der Adriaküste zwischen Koper und Piran bzw. im Slowenischen Karst im SW des Landes. Die nächstgelegenen, publizierten Funde aus Westungarn (GÜNTHER & ZEUNER 1930, NAGY 1987) und nördlich von Ljubljana (US 1971) bzw. aus der Umgebung von Krapina in N-Kroatien (PUSCHNIG 1907) befinden sich rund 80—130 Kilometer vom neuentdeckten Vorkommen bei St. Anna a. Aigen.

Die in St. Anna a. Aigen gesammelten Tiere hielten sich in einem niedrigen, trockenen *Rubus*-Gebüsch auf und konnten nur mit großer Mühe gefangen werden. Die Entdeckung dieser südlichen Art auf österreichischem Gebiet ist wohl als die bisher größte Überraschung unserer Erhebungen zu werten. Das Vorkommen in der Südsteiermark gehört zu den nördlichsten Fundpunkten von *P. giornae*.

##### ***Micropodisma salamandra* (FISCH.)**

Einöd, Friesing i. Sulmtal, W-Stmk., 290 m, 31. 7. 1990; 1 ♂ auf Wiese nahe Flußalarm. — Leutschach — Großwalz, unweit Heiligengeist, S-Stmk., 650 m, 25. 7. 1992; 2 ♂♂ an trockener Böschung, alle leg./coll. W. PAILL.

Von der Art liegt aus Österreich nur eine alte Angabe von der Hohen Wand (Bez. Wiener Neustadt) aus Niederösterreich, die auf REDTENBACHER 1900 zurückgeht und heute allgemein als fraglich angesehen wird, und eine weitere aus dem Sausal in der Südsteiermark vor (EBNER 1953, FRANZ 1961, KALTENBACH 1970). Im Mittelmeerraum ist die flugunfähige Art bis N-Slowenien und NE-Italien verbreitet (REDTENBACHER 1900, RAMME 1950, US 1971). Die Funde von W. PAILL stellen eine aktuelle Bestätigung der Vorkommen in der SW-Steiermark dar.

***Calliptamus italicus* (L.)**

Kogelberg, W Leibnitz, S-Stmk., 400 m, 16. 8. 1990; mehrfach am Wegrand zur Aussichtswarte, 1 ♂♀, leg. K. ADLBAUER, coll. LMJ. — Steinbruch Klausen, Bad Gleichenberg, 380 m, 19. 8. 1990; häufig im Steinbruchareal; 19. 7. 1991, L, 1 ♀ leg. K. ADLBAUER, coll. LMJ. — Murkraftwerk Spielfeld, S-Stmk., 250 m, 29. 8. 1990, 31. 7. 1991, 19. 9. 1991 und 14. 7. 1992, L und Imagines mehrfach im Dammbereich, K. ADLBAUER. — Klöch, Ort über der Kirche, E-Stmk., 300 m, 18. 8. 1991; mehrfach auf Basaltbiotop, P. SCHROTT. — Schottergrube N Untertillmitsch, Leibnitz, S-Stmk., 280 m, 22. 9. 1991; 1 Ex., W. PAILL. — Zigöllerkogel b. Köflach, W-Stmk., 600 m, 21. 7. 1992; mehrfach in Trockenbiotop, K. ADLBAUER.

Die xerothermophile Art ist im Verlauf der letzten 30 Jahre aus dem Raum Graz vollständig verschwunden (ADLBAUER 1987 und in Druck). Die angeführten Funde belegen, daß *C. italicus* in der S- und W-Steiermark zwar in streng lokalisierten, aber doch an einer Reihe von Fundorten und zumindest in Einzelfällen in vitalen Populationen vorkommt (Abb. 4).

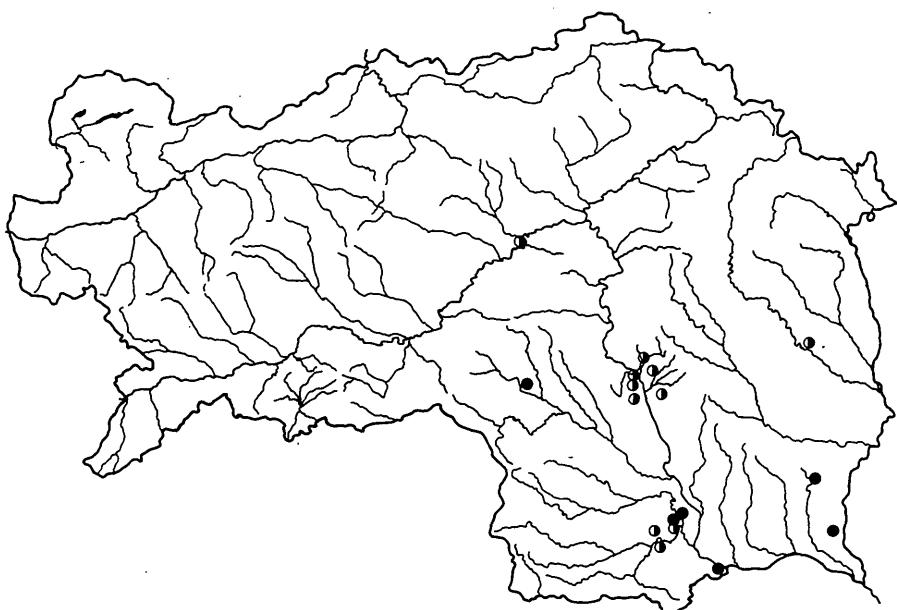


Abb. 4: Historische (halbvolle Kreise; PICHLER 1954, FRANZ 1961) und aktuelle Vorkommen (volle Kreise) der Italienischen Schönschrecke (*Calliptamus italicus*) in der Steiermark.

## Acridae

### ***Locusta migratoria* L. phasis *solitaria* Uv.**

Riegersburg, E-Stmk., 470 m, 29. 8. 1988; 1 ♀ Lichtenflug. — Steinberg b. Feldbach, E-Stmk., 460 m, 19. 8. 1992; 1 ♂ Lichtenflug; beide leg. D. HAMBORG, coll. LMJ.

Die Europäische Wanderheuschrecke bildet in Mitteleuropa keine autochthonen Populationen. Von ihren Hauptvermehrungsgebieten in Südosteuropa und Zentralasien drang die Art in Schwärmen bis Mitteleuropa und ausnahmsweise bis England vor. Die in Mitteleuropa festgestellten Tiere entstammen entweder Wanderschwärmen der Phase *gregaria* oder sind Nachkommen dieser Tiere in der Phase *solitaria*.

Aus Österreich wurden bisher vor allem einzelne Imagines der Phasen *gregaria* und *transiens* (Übergangsstadium zwischen den Phasen *gregaria* und *solitaria*) bekannt. Die Funde stammen aus dem Burgenland (Neusiedlersee, zuletzt 1935), aus der Umgebung von Wien, der Steiermark (Leoben), Kärnten (Klagenfurt, zuletzt 1922) und aus Salzburg; ein fraglicher Fund wurde aus Tirol gemeldet (EBNER 1951, 1953, 1955, 1958, HÖLZEL 1955, FRANZ 1961). Die Phase *solitaria* wurde aus Österreich bisher nur vom Bregenzer Wald in Vorarlberg bekannt (EBNER 1951, 1953).

Neuere Nachweise beider Phasen in Österreich fehlen völlig. Die jüngsten Funde aus der Oststeiermark sind darüber hinaus insofern bemerkenswert, als es sich in beiden Fällen um Tiere der nicht wandernden Form, phas. *solitaria*, handelt.

Bei beiden Fundorten — Riegersburg und Steinberg b. Feldbach — handelt es sich um bekannte Trockenstandorte, von denen weitere südosteuropäische Faunenelemente, wie das Weinähnchen (*Oecanthus pellucens* SCOP.) (KREISSL 1972) und der Körnerbock (*Megopis scabricornis* SCOP.), nachgewiesen sind. Beide Fundorte liegen nur wenige Kilometer voneinander entfernt. Die am Leuchtschirm gefangenen Exemplare dürften allerdings nicht auf eine bodenständige, autochthone Population von *L. migratoria* zurückzuführen sein. Möglicherweise handelt es sich um eingeflogene Nachkommen von Tieren der Phase *gregaria*, die eine temporäre Population in der Oststeiermark aufbauten und an Hand der Lichtenflüge durch D. HAMBORG festgestellt werden konnten. Auffallend ist allerdings der zeitliche Abstand von vier Jahren zwischen beiden Aufsammlungen. Weiterführende Deutungsversuche zum Vorkommen von *L. migratoria* in der Steiermark sind reine Spekulation und können nur durch weitere Funde entschieden werden.

### ***Mecostethus grossus* (L.)**

Radochen, S Straden, E-Stmk., 240 m, 7. 7. 1990; H.-M. BERG. — Maierhof, Sulmtal, S-Stmk., 290 m, 31. 7. und 18. 8. 1990; zahlreich auf Feuchtwiese an Sulmaltarm, 1 ♂ (Foto in coll. LMJ). — Sulmsee b. Leibnitz, S-Stmk., 270 m, 15. 8. 1990, 2 ♂♂. — Gleinstätten, Sulmtal, S-Stmk., 300 m, 19. 8. 1990 und 6. 8. 1991; mehrfach in Feuchtwiese; alle leg./coll. W. PAILL, 1 ♂ in coll. LMJ. — Mitunter sehr starke Populationen in allen Feuchtwiesen zwischen St. Andrä i. Sausal und Pisdorf sowie zwischen Gleinstätten und Prath, SW Gleinstätten, im Sulmtal; W. PAILL. — Hörfeld, S Mühlen, Bezirk Murau (Oberstmk.), 930 m, 25. 9. und 2. 10. 1991; 1 ♀ in Niedermoos (Seggenbestand), leg. P. SACKL, coll. LMJ. — S Burgau, Lafnitztal, E-Stmk., 270 m, 6. 10. 1991; häufig in Flutmulde (*Carex*, *Juncus*, vereinzelt *Typha latifolia*) in Mähwiese am Lobenbach, P. SACKL. — E Burgau, Lafnitztal, E-Stmk., 270 m, 6. 10. 1991; ca. 5 ♂♀ in Kopula, ca. 5 × 3 m großer, überschwemmter *Carex*-Bestand am Feldrain zwischen Mähwiese und Maisfeld, P. SACKL. — Neudau, Lafnitztal, E-Stmk., 280 m, 6. 10. 1991; 2 ♂♂ in Rest einer Sauерgraswiese (ca. 10 × 40 m) in Neubausiedlung am Ortsrand, P. SACKL. — Rabenhofteiche, Wagendorf, N Straß, S-Stmk., 270 m, 25. 7. 1992; sehr starke Population in der Verlandungszone der Teiche, 1 ♀ leg./coll. W. PAILL. —

Tetter Moor, Untertal, Oberstmk., 1022 m, 23. 8. 1992; mind. 5 ♂♂, P. BUCHNER (Belegfotos). — Schuffengraben, Grenzübergang, S St. Anna a. Aigen und ca. 200 m S Grenzübergang am Kutschtenitzbach, E-Stmk., 280 m, 27. 8. 1992; in Anzahl in Feuchtwiesen, P. SACKL & U. HAUSL-HOFSTÄTTER.

Ebenso wie bei *Calliptamus italicus* sind die Vorkommen der Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*) im Raum Graz im Verlauf der letzten Jahrzehnte erloschen (ADLBAUER 1987 und in Druck). Wie die angeführten Neufunde belegen, ist die steinöke, eng an vernäste Wiesen und Niederungsmoore gebundene Art (HARZ 1957) weiterhin, zumindest punktuell, in einigen Flussläufen der Süd- und Oststeiermark verbreitet (Abb. 5). Allerdings sind diese Vorkommen wohl als weitgehend isolierte Restpopulationen einer ehemals vermutlich flächendeckenden Verbreitung der Art, die die Regulierungs- und Meliorationsmaßnahmen der süd- und oststeirischen Fluss- und Tallandschaften seit den 1960er Jahren an wenigen verbliebenen Reliktstandorten überdauert haben, zu werten (vgl. z. B. die versprengten Kleinpopulationen im Lafnitztal bei Burgau und Neudau). Von den bei FRANZ 1961 angeführten Fundorten in den Verlandungs- und Niedermooren der Obersteiermark konnte bisher, trotz vereinzelter Kontrollen im Enns- und oberen Murtal, nur das Vorkommen im Hörfeld bei Mühlen an der Kärntner Landesgrenze sowie ein neu entdecktes Vorkommen im Tetter Moor bei Schladming (H.-M. BERG & S. ZELZ, in lit.) bestätigt werden. Die Art ist somit, nach unserer Auffassung, für die Steiermark als akut gefährdet einzustufen.

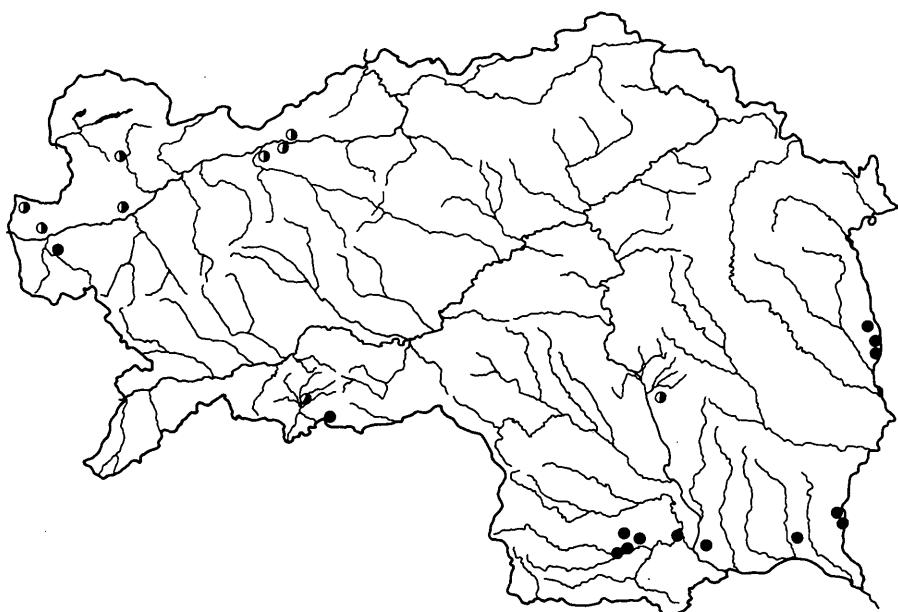


Abb. 5: Historische (halbvolle Kreise; PICHLER 1954, FRANZ 1961) und aktuelle Vorkommen (volle Kreise) der Sumpfschrecke (*Mecostethus grossus*) in der Steiermark.

## Danksagung

Dieser Mitteilung liegen Belegexemplare, Belegfotos und Beobachtungsmeldungen folgender Damen und Herren, soweit nicht gesondert angeführt, aus der Sammlung bzw. dem Archiv der Abteilung für Zoologie am Steiermärkischen Landesmuseum Joanneum zugrunde: Dr. U. HAUSL-HOFSTÄTTER, E. KARNER, Mag. P. SCHROTT, Mag. H. BRANDWEINER, Mag. P. BUCHNER, Dr. A. GRÜLL, D. HAMBORG, E. LEDERER, Mag. W. PAILL und Mag. A. RANNER. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich für ihre Unterstützung gedankt.

Besonderen Dank schulden wir weiters den Herren Dr. A. KALTENBACH (Naturhistorisches Museum Wien) für die Überprüfung unserer *Pezotettix-giornae*-Exemplare, I. GEISTER (Naklo, Slowenien) für die Hilfe bei der Lokalisierung slowenischer Fundorte und H.-M. BERG (Naturhistorisches Museum Wien) für seine wertvollen Beiträge zu einer ersten Fassung des Manuskriptes und die Beschaffung schwer zugänglicher Literatur.

## Literatur

- ADLBAUER K. 1987. Untersuchungen zum Rückgang der Heuschreckenfauna im Raum Graz (Insecta, Saltatoria). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 117: 111—165.
- in Druck. Rote Liste der im Gebiet von Graz gefährdeten Heuschrecken und Grillen (Saltatoria). — In: GEPP J. (Hrsg.). Rote Liste gefährdeter Tiere der Steiermark, Graz.
- ADLBAUER K. & KALTENBACH A. in Druck. Rote Liste gefährdeter Heuschrecken und Grillen, Ohrwürmer, Schaben und Fangschrecken (Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea). — In: GEPP J. (Hrsg.). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, 2. Fassung, BM f. Umwelt, Jugend u. Familie, Wien.
- ANSCHAU M., BERNHAUER W., KEPKA O., PICHELMAYER E. & SKRINGER H. 1956. Allgemeine faunistische Nachrichten aus Steiermark (III). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark 86: 11—21.
- BROCKSIEPER R. 1978. Der Einfluß des Mikroklimas auf die Verbreitung der Laubheuschrecken, Grillen und Feldheuschrecken im Siebengebirge und auf dem Rodderberg bei Bonn (Orthoptera: Saltatoria). Decheniana, Beih. 21: 1—141.
- DETZEL P. 1988. Zur Biologie und Verbreitung der Wanstschrecke (*Polysarcus denticauda*). — Veröff. Naturschutz Landschaftspfl. Bad.-Württ. 63: 259—270.
- EBNER R. 1948a. Massenauftreten von Heuschrecken in Österreich im Sommer 1947. — Burgenländ. Heimatbl., 10 (2/3): 37—42.
- 1948b. Bemerkenswerte Orthopteren-Funde aus der Steiermark. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 56: 550—557.
- 1951. Kritisches Verzeichnis der orthopteroiden Insekten von Österreich. — Verh. zool. bot. Ges. Wien, 92: 143—165.
- 1953. Catalogus Faunae Austriae. Teil XIIIa: Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. — Österr. Akad. Wiss., Wien, 18 pp.
- 1955. Die Orthopteren (Geradflügler) des Burgenlandes. — Burgenländ. Heimatbl., 17: 56—62.
- 1958. Nachträge und Ergänzungen zur Fauna der Orthopteroidea und Blattoidea von Österreich. — Ent. Nachr.-Bl. Österr. Schweiz. Ent., 10 (1): 6—12.

- FRANZ H. 1961. Die Nordost-Alpen im Spiegel ihrer Landtierwelt, 2. — Wagner, Innsbruck, 792 pp.
- GEISER R. 1990. Beitrag zur Heuschreckenfaunistik Salzburgs. — Jber. Haus der Natur 11: 169—173.
- GÜNTHER K. & ZEUNER F. 1930. Beiträge zur Orthopterenfauna von Ungarn. — Konowina, Z. syst. Insektenkde., 9: 193—208.
- HARZ K. 1957. Die Gerafflügler Mitteleuropas. — G. Fischer, Jena, 494 pp.
- HÖLZEL E. 1955. Heuschrecken und Grillen Kärntens. — Carinthia II, 19. Sonderheft, Klagenfurt, 112 pp.
- KALTENBACH A. 1963. Milieufeuchtigkeit, Standortsbeziehungen und ökologische Valenz bei Orthopteren im pannonischen Raum Österreichs. — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., Math.-Naturwiss. Kl., Abt. I, 172: 97—119.
- 1970. Zusammensetzung und Herkunft der Orthopterenfauna im pannonischen Raum Österreichs. — Ann. Naturhist. Mus. Wien, 74: 159—186.
- 1983. Rote Liste gefährdeter Gerafflüglerartiger (Orthopteroidea), Schaben und Fangschrecken (Dictyoptera) Österreichs unter besonderer Berücksichtigung des pannonischen Raumes. — In: GEPP J. (Hrsg.). Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs, 69—72, BM f. Gesundheit u. Umweltschutz, Wien.
- KAULE G. 1986. Arten- und Biotopschutz. — E. Ulmer, Stuttgart, 461 pp.
- KÖGLER K. 1981. Vorkommen von *Troglophilus cavicola* KOLLAR und *Troglophilus neglectus* KRAUSS in der Steiermark (Ins., Saltatoria). — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 10 (2): 113—121.
- KREISSEL E. 1972. Das Weinhähnchen, *Oecanthus pellucens* SCOP., neu für die Oststeiermark (Insecta, Saltatoptera). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 102: 237—238.
- KÜHNELT W. 1962. Die Tierwelt in Steiermark. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 92: 47—72.
- MECENOVIC K. 1964. Die Gebirgsschrecke *Pseudopodisma sieberi* (SCUDDER) (Orth., Acrid., Catantopidae) — neu für Österreich. — Mitt. Abt. Zool.-Bot. Landesmus. Joanneum, 19: 17—18.
- MEIXNER A. 1909. Bericht der entomologischen Sektion über ihre Tätigkeit im Jahre 1909. — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 46: 484—498.
- MOOG O. 1982. Die Verbreitung der Höhlenschrecken *Troglophilus cavicola* KOLLAR und *T. neglectus* KRAUSS in Österreich (Orthoptera, Rhaphidophoridae). — Sitz.-Ber. Österr. Akad. Wiss., Math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 191: 185—207.
- NADIG A., SCHWEIZER W. & TREPP W. 1991. Die Verbreitung der Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) auf einem Diagonalprofil durch die Alpen (Inntal — Maloja — Bregaglia — Lago-di-Como-Furche). — Jber. Naturforsch. Ges. Graubünden N. F., 106: 5—380.
- NAGY B. 1949—1950. Quantitative and qualitative investigations of the Saltatoria on the Tihany peninsula. — Ann. Inst. biol. Pervest. hung. 1: 95—122.
- 1987. Vicinity as a modifying factor in the Orthoptera fauna of smaller biogeographical units. — In: BACCETTI B. Evolutionary Biology of Orthopteroid Insects. Ellis Horwood Ltd., Chichester, UK.
- PICHLER F. 1954. Beitrag zur Kenntnis der Heuschreckenfauna der Umgebung von Graz. — Mitt. Abt. Zool. Bot. Landesmus. Joanneum, 3: 1—19.
- PUSCHNIG R. 1907. Einige Beobachtungen an Odonaten und Orthopteren im steirisch-kroatischen Grenzgebiet (Rohitsch-Sauerbrunn, Krapina-Töplitz). — Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 44: 102—111.
- RAMME W. 1950. Zur Systematik, Faunistik und Biologie der Orthopteren von Südost-Europa und Vorderasien. — Mitt. Zool. Mus. Berlin, 27: 1—432.

- REDTENBACHER J. 1900. Dermatopteren und Orthopteren (Ohrwürmer und Geradflügler) von Österreich-Ungarn und Deutschland. — C. Gerold's Sohn, Wien, 148 pp.
- REISINGER E. 1972. Veränderungen in der Tierwelt im Grazer Raum innerhalb der letzten 60 Jahre. — Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 1: 5—28.
- SÄNGER K. 1977. Über die Beziehungen zwischen Heuschrecken (Orthoptera: Saltatoria) und der Raumstruktur ihrer Habitate. — Zool. Jb. Syst., 104: 433—488.
- SCHLACHER R. 1989. Vergleichende entomologische Untersuchungen an unterschiedlich bewirtschafteten Wiesen. — Diplomarb. Univ. Graz.
- SMETTAN H. W. 1987. Erstnachweis der Kurzflügeligen Schwertschrecke (Saltatoria: *Conocephalus dorsalis* LATREILLE 1804) in Tirol. — Veröff. Mus. Ferdinandeaum, 67: 125—129.
- 1991. Erstnachweis der Wanstschrecke (Saltatoria: *Polysarcus denticauda* CARP.) am Alpenpennrand. — Nachr.-Bl. bayer. Ent., 40: 30—32.
- US P. A. 1971. Beitrag zur Kenntnis der Orthopteren-Fauna (Saltatoria) von Slowenien. — Beitr. Ent., 21: 5—31.

Anschrift der Verfasser: Dr. Karl ADLBAUER und Dr. Peter SACKL  
Steiermärkisches Landesmuseum Joanneum  
Abteilung für Zoologie  
Raubergasse 10  
A-8010 Graz.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [47\\_1993](#)

Autor(en)/Author(s): Adlbauer Karl, Sackl Peter

Artikel/Article: [Zum Vorkommen und zur Verbreitung seltener Heuschrecken und Grillen in der Steiermark \(Insecta, Saltatoria\) 55-66](#)